Saarlouis

1872

Organ der Zentrumspartei für den Saargau

Gegründet

Tage- und Anzeigenblatt für Handel u. Gewerbe

Monatlicher Bezugspreis: Durch unsere Agenten 4,50 Frs. Mit der Post bezogen 4,50 Frs. Zeitungspreise: Die Zeitungsnummer mint. Zeile, 40 mm. breit 0,10 Frs. im Deutschland dafür 1 Pfg. Anzeigenpreis: Saargebiet, Ausland 0,90 Frs. Die 90 mm breite Reklamezeile 0,60 Frs.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, im Saarlande die Geschäftsstelle, Kleine Markt Nr. 1. Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung, Fernsprecher Nr. 62 Postcheck 39.

Nr. 116. Saarlouis, Montag, den 2. Juni 1924. 53. Jahrgang.

Krieger-Ehrung in Frankenlautern.

B. **Frankenlautern, den 1. Juni 1924.**

Ein jonniger Tag und ringsum Frühlingsnacht mit erwachenden, jprießenden Leben. Der jüngste Monat wird in seiner herrlichen Tracht gerufen vom all unser Herzen, voller, emig verjüngten Wollen und Wirken Gottes in der Natur und jeine Gebieten jangen sich in der Erinnerung an vergangene Zeiten, vergangenen Geschichte und vergangenen Menschen. Es erzählt, was war, und die Geschichtsjtelle ferten in schönsten Blumjchmuck sein Tage und es wird ihm jtets lieb und klar, was ihm ehedem verwunten und jpeelios dunkle.

Einen solchen jonnig-heiligen Frühlingstag hatte sich Frankenlautern an Ehrung seiner Helden des Weltkrieges immer gewünscht und vom Himmel auch erhalten. Das herrliche Gottesjwetter gestaltete die Zusammen und nach eine unserer jchönsten Jahre Frühlingsdenkmalen. Wenn Ehor klangen wunderjame Harmonien und Akkorde von Hoboisten und von jeier dunig das Gebet der Priester und der Pfarrer in ernsten tiefsinnigen Tone hinauf zum Throne der Ewigkeit. Kriegen und Soldaten erflehten für die Heldenjöhne der Pfarrer. Einfach und ergreifend jprach der Herr Pfarrer über die Verlustenen und legte jeinen Worten den Spruch des Alten Testaments zu Grunde, „Es hat sich selbst geopfert, um sein Volk zu reinigen und sich ewig zu einem zu verjnühen" Das Denkmal, so prächtig er auf jeinem Platze prangt, hat weiteres in der Gemeinde und weiten Gottesdienst. Der Vorsitzende, Herr Bauer, hat bildjam und mit Worten gleichjam jchon Tag an ihm verweil und jeher jolch in ernsten, innigen Gebete der für uns Gefallenen gedenkend. Das Denkmal hat an Wahrjeichen von Gottes Gnade und ein Stätte jrommen Gebetes. Mit dem Liede: In der Schlacht da gibt's ein Widerstehen, jahen die Zuschauer hinaufgezogen und nach jeier Ehrung jich auf das Kriegerdenkmal zu. Die Fahnen lösen jich vom Ehrenmal und nehmen vor dem Denkmal Aufstellung. Ihnen folgen die jechs Mädchen und jechs Knaben, Jahrgang 1907-08, Blumen, eingedenk in den Jahren, jein jüdlichen einmalige Gnade, jetzt nach den ernsten Todesdienstlich in den Gelenken und frohe, glänzenden Augen, jeine jtolz und jich gedenkend mit den Ehrenzeichen ihrer Angehörigen. In mächtiger Mähe des Denkmals haben die kirchlichen und weltlichen Behörden Aufstellung genommen. Nun die jchönen jahn an die Angehörigen der Gefallenen. Das geschichtliche Mittelstück hat jeitlich vor Umfrieden und Schmuck neben der jungen, tiefteuendem Milieu, der Vater, der Bruder jeiner mit feuchten Blicke und Namen ihrer Teuren in der Zeitung Gedenkenden, Kinder, Mädchen und Knaben empfinden erneut die Ehre ihrer Elternsöhne und feiern mit aufgewiesenen und bewundernden Blicken das Heldenjöhne von ihren Eltern.

Zu erlingen die erjten Trauerweisen Beethovens ernsten Kriegsmärsche Melodien jpielten in die jeelische Stille, jowie Wehmutsvoll, wehmütig, mahnend und ermutigend zugleich. Simon Mäßer und Jakob Ameiler vorgetragen — greifen jehen bis ins innerste Herz. Die Hülle jahl und nun um jich die Kriegerdenkmal jich jich jich jich jich überwältigender Plastik. In der Mitte jteht der Wie tierkopf und in jeinen Schatten gruppieren jich die Mieter, meinen Mannen der Ehre und Treue und Opfer lauterner Helden. Aus eisernen Kessels jchlagen blutige Flammen, wie gebildet jich die ungeheure Verzweiflungsmuen und das Symbol des Siegers grabt jich tief, tief in eines jeden Herz.

Herr Pastor Gilles verkündet mit weitjeelsorgerlicher Stimme.

Werte Versammelte, meine lieben Frankenlautern!

Die Hülle ist gefallen, und es steht vor uns der Wirklichkeit. Zu Ehren und einmal die Namen alle jehenden, die da auf den 14 Tafeln in blankem Schrift geschrieben, die jie Söhnen für uns im Tod, den tapferen aller Helden, der an Herz, Hunden und Füßen jeine jeelischen Kampfes- und Todesmuthen ihnen entgegenhält Bitterrell, ein mahn er jie unvergessen, lieber er jie ein den Ehrjal zu empfangen für ihre Treue und Treue. Wie, die mit gebähnter Herzens ihr gebenden, jehen und haben gleichjam immer wieder den jeelischen gütigen Heilenssäulen zu ihnen zum 236 Helden jprechen: Gut getreu bis in den Tod, ich will dir die Krone des Lebens geben. Daß wir stolz jein dürfen, jein können, jein Sieg gekrönten Martyrium jehen dürfen, das ist die trostreichste Seite der heutigen Gedächtnisfeier.

Aber es bereitet auch uns allen eine große Genugtuung, ein tiefes wonnig ahnungsvolles Hoffen von unserer Dankesjeiten an die gefallenen Helden. Wer weiß ihner nicht in diesem Augenblick so wehmütig, so herzlich, so innig, weil ihrer, wie jie bei beginnend uns bei jeinen Kreuz mit hohen Bild den Abschiedsblick uns auf die Wange drücken, dann gingen jie jchweren Herzens uns lassen mit wehen, jurchtbare Ostern ohne Ruhe und Schlaf, Hitze und Kälte, Hunger und Strapazen, die Gefahr der Gefechts und die Hölle des Trommelfeuers, ihre Wunden und Schmerzen, wie oft trugen jie es und Heimat und wurden sie nach, daß jie die erkrankten Herzen und Heimat jehnsuchten und Mut und Vertrauen jich, als da tief drinnen die große Liebe zu Heimat und Weib Schwer kann von dieser Liebe nicht gesagt werden als in dem „Kriegerlied" eines Frankenlautern von 1915 aus Arbeiterkreisen.

„Immer jehen haben wir eine Liebe zu die gelannt,
Weiß wir haben jie nie mit einem Namen genannt,
Nu, nun uns tief, da zagen wir zerdrückt jeit.
Auf den Lippen jtetl, und in den Herzen das Wort,
Deutschland.

Das ist der urgewaltige, unsterbliche, heilige Liebes-Lied- und Liebesrätsel, von den auf einer Volksversammlung anläßlich der Evangelische Vereines ich neigte, indem es jagte: „Es reinigen, es reinigen, es reinigen" Und wir haben gesprochen unter mit den Worten: „Ihr Oberst, jagen Sie Ihnen, Deutschland soll leben!" Solche Opferjeinstimmung und jolche Gesinnung ist es, die jie leben einfachen Kriegers, jolch jeelischen Grabes, nicht verzweifelt und jich jelbst nur mit diplomatischen Erwägungen und politischen Mittel, sondern jich jich jich jich jich